

KINDER&JUGEND

EINRICHTUNGSKONZEPTION

KINDERGARTEN WINZERERSTRASSE „AM OLYMPIABERG“



Winzererstraße 111

80797 München

kiga.olympiaberg@awo-muenchen.de

Stand: April 2026

Eine Einrichtung der



Gefördert durch



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Inhalt

Vorwort	3
1. Unser Bildungsauftrag	4
2. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO	4
3. Pädagogisches Selbstverständnis in der Winzererstraße	4
3.1 Rechte des Kindes	5
3.2 Bild vom Kind	5
3.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln	6
3.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern	6
3.5 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung	7
3.6 Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte	7
4. Schutzkonzepte	8
4.1 Beschwerdeverfahren	8
4.2 Maßnahmen zum Kinderschutz	8
5. Unsere Einrichtung	8
6. Rahmenbedingungen	9
6.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten	9
6.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	9
6.3 Raumangebot und Raumgestaltung	11
6.4 Finanzierung	11
7. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik	12
7.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung	12
7.2 Der Tagesablauf	14
7.3 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	15
7.4 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte	15
7.5 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	17
8. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner	18
9. Vernetzung im Sozialraum	18
10. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement	19
Schlussworte	19

Vorwort

Herzlich willkommen im neuen Lebensabschnitt Kindergarten

Jede Familie bringt ihre persönliche Geschichte mit in die Einrichtung.

Jedes Kind hat seinen unverwechselbaren Charakter, der sich in der Kindheit mit einem Sammelsurium voll prägender Erlebnisse, starker Erfahrungen, überschäumender Gemütsbewegungen und wilder Ausgelassenheit weiterentwickelt.

„Wie die ersten Jahre eines Menschen verlaufen, so entwickelt sich der Mensch.“

(auszugsweise aus der UN-Kinderrechtskonvention)

Unsere Konzeption ist als Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien zu sehen. Unser Ziel ist es, die Familien in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit „als Begleiter“ zu unterstützen, zu beraten und zu ergänzen.

Die Kinder sollen den Kindergarten als einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude erleben, an dem sie sich wohlfühlen, lernen, lachen und gemeinsam etwas erleben können.

Durch aufgeschlossenen und freundlichen Umgang miteinander, streben wir für Kinder, Eltern und Personal nachhaltige und erinnerungswürdige gemeinsame Jahre in einem angenehmen sozialen Umfeld in unserem Kindergarten am Olympiaberg an.

Lebenslanges Lernen und wachsame Wahrnehmen der Veränderungen in unserer schnelllebigen und spannenden Zeit sind für uns Leitspruch.

Wir wissen nicht, wie die Welt für unsere Kinder und für uns in 20 Jahren aussehen wird.

Wir wissen uns jedoch auf Veränderungen einzustellen und haben die Vorstellung für eine friedvolle Welt in der wir mit Respekt und Vertrauen, in Freiheit und mit Lebensfreude, Spaß und Kreativität leben können.



Sophie Lau und Katja Büter
Leitung und stellv. Leitung

Ihr Leitungs- und Kindergartenteam am Olympiaberg

Für Fragen und Anregungen sind wir telefonisch, per E-Mail und persönlich für Sie da.

1. Unser Bildungsauftrag

Bildung und Lernen sind in einer Wissensgesellschaft ein offener und lebenslanger Prozess. Wir sehen das Kind als Persönlichkeit mit eigenen Rechten, Ideen und Phantasien. Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und das Bayerische Integrationsgesetz Art. 5 und 6 bilden den gesetzlichen Rahmen für unsere Aufgaben. Die in der Konzeption beschriebenen Vorgaben basieren auf den Grundpositionen vom AWO Bundesverband e.V. und der Rahmenkonzeption der AWO München Stadt.

2. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO



3. Pädagogisches Selbstverständnis in der Winzererstraße

Unser Kindergarten unterliegt als städtische und pädagogische Institution einem ständigen gesellschaftlichen und politischen Wandel. Im Umgang mit Veränderungen sehen wir uns - pädagogische Fachkräfte - als Lehrende wie auch als Lernende. Wir sind bereit, die eigene Arbeit immer wieder zu reflektieren und die Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder als Antrieb für die Weiterentwicklung der Tageseinrichtung zu nutzen.

3.1 Rechte des Kindes

1989 wurde die „Rechte der Kinder“ in der UN-Kinderrechtskonvention zusammengefasst und von fast allen Ländern weltweit anerkannt. Sie besagt: Zur Kindheit gehören eine bestmögliche Gesundheitsversorgung, ein Dach über dem Kopf, eine gewaltfreie Erziehung, Mitbestimmung bei Entscheidungen und einiges mehr. Es zählen dazu insbesondere die Rechte der Kinder, über alle sie berührenden Angelegenheiten informiert zu werden, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen zu berücksichtigen. Wir, vom Kindergarten am Olympiaberg haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Rechte des Kindes im Alltag als eine Selbstverständlichkeit anzunehmen und unser tägliches pädagogisches Handeln darauf einzustellen.

3.2 Bild vom Kind



In unserem Kindergarten sind Kinder aller Nationen, Kulturen und Religionen willkommen. Auf gesundheitliche Einschränkungen oder Handicaps der Kinder stellen wir uns ein. Jedes Kind setzt sich mit seiner Umwelt und dem gesellschaftlichen Umfeld auseinander und bestimmt damit seine eigene Entwicklung. Auf diesem Weg des Lernens und der Entwicklung begleiten und unterstützen wir die Kinder. Wir nehmen wahr, beobachten und beziehen die

Lebenssituationen der Familien ein, um die Entwicklungsmöglichkeiten für das einzelne Kind zu erkennen und bei Bedarf unterstützend tätig zu werden. Wir nehmen die Kinder mit ihren eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten an und vermitteln das Gefühl der Gleichwertigkeit. Durch Erfahrungsräume und Angebote sprechen wir die alters- und entwicklungsgeprägten Interessen der Kinder an, um Erkenntnisse sammeln und Verantwortlichkeiten üben zu können. Die Kindertageseinrichtung und Eltern sind gefordert, ihre Beziehung als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in gemeinsamer Verantwortung für die Kinder zu gestalten, sich wertschätzend zu begegnen und die Zusammenarbeit zu gestalten. Dies stärkt das Wohlfühl aller Beteiligten und eine gute Entwicklung der Kinder. Ein freundlicher und partnerschaftlicher Umgang mit durchschaubarem Handeln ist unser stetes Ziel für eine gute Atmosphäre in unserem Haus.



Foto: Matthias Frey

3.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln

Im Kindergarten ist es uns wichtig das gesellschaftliche Miteinander mit demokratischen und sozialen Werten, emphatischem Verhalten, gegenseitiger Wertschätzung und freier Meinungsäußerung zu leben und zu vermitteln. Unabhängig vom Geburtsdatum haben (Menschen) Kinder ein Recht auf Partizipation - Beteiligung und Mitbestimmung, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Dies bezieht sich immer auf alle Beteiligten, hier Kinder, Familie und Personal. Erwachsene und ihr Umgang miteinander sind Kindern Vorbild und Anregung. Mit offenem und aktivem Austausch und Informationsfluss beteiligen wir die Kinder an Entscheidungen. Themen sind bei uns z.B.

- Planung des Tagesablaufes
- Freispiel
- Vorbereitung und Durchführung von Projekten
- Regeln und Grenzen
- Themen für die Gruppenrunden
- Teilöffnung und gruppenübergreifende Aktionen
- „Olympiatage“ und Ausflüge
- Gestaltung des Speiseplans

3.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern

Der gesamte pädagogische Alltag basiert auf dem Dialog und dem Austausch - der nicht nur sprachlich, sondern auch durch Körpersprache, Gestik und Mimik stattfindet. Damit Kinder und Erwachsene sich auf Augenhöhe begegnen können, ist eine offene und aufrichtige Haltung der Erwachsenen notwendig. Haben die Kinder nach der Eingewöhnung / dem Vertrauensaufbau den Kindergarten für sich „in Beschlag genommen“ und haben Meinungsaustausch und Beziehungen erfahren, ist dies von großer Bedeutung für ihre spätere Kommunikationsfreude. Ausgehend von den Pädagoginnen und Pädagogen kann dies im Alltag insbesondere angeregt und umgesetzt werden durch:

- Augenkontakt
- fragende Haltung
- Erklärungen geben
- Handlungen rechtzeitig ankündigen
- Gefühle benennen
- Wertfreies Zuhören, sprechen und zuschauen
- tatsächlich auf Augenhöhe gehen
- Lösungen finden lassen, nicht vorgeben
- Vorbild sein
- Bedürfnisse erkennen, auch nonverbal und ansprechbar sein
- Situationsentsprechend und persönlich handeln
- Eigene Gefühle bewusstmachen und formulieren

3.5 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung

Umgang mit individuellen Unterschieden, Inklusion - lateinisch für „Enthalten Sein“ - bedeutet, dass alle Menschen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und somit das Gegenteil von Ausgrenzung. Wir verstehen dabei den Umgang mit individuellen Unterschieden in der gemeinsamen Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Alle Kinder nehmen nach ihren Möglichkeiten am Tagesablauf teil, unabhängig von körperlichen, geistig-seelischen, sprachlichen oder sozialen Besonderheiten, von Geschlecht, soziokulturellem Hintergrund und erhöhtem Förderbedarf oder Behinderung. In unserem Kindergarten stehen zwei Einzel-Inklusions-/Integrationsplätze zur Verfügung.

Die Eltern geben die ausschlaggebende Unterstützung für die Umsetzung der Integrationsplätze. Eine besonders enge Zusammenarbeit zwischen ihnen, dem Kindergarten und den Therapeuten ist für eine gute Entwicklung dabei besonders wichtig und vorteilhaft. Diese Kinder werden zusätzlich mit je 50 Stunden/Jahr durch einen externen Fachdienst therapeutisch unterstützt. Die Genehmigungen und Zuschüsse laufen über die Regierung von Oberbayern.

Im Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz ist festgelegt, dass bei der Aufnahme eines Kindes mit Behinderung oder von Behinderung bedroht, ein erhöhter Gewichtungsfaktor von 4,5 berücksichtigt wird. Diese zusätzliche Förderung ermöglicht die notwendigen strukturellen Rahmenbedingungen für eine gelingende Inklusion, insbesondere durch die Reduzierung der Gruppengröße.

Damit die individuellen Bedürfnisse aller Kinder berücksichtigt werden können, verringern wir in unserer Einrichtung bei der Aufnahme eines Kindes mit Behinderung oder eines Kindes, das von Behinderung bedroht ist, die Anzahl der verfügbaren Plätze in der jeweiligen Stammgruppe entsprechend.



3.6 Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte

Alle Beschäftigten sind für alle Kinder gleichermaßen zuständig und verantwortlich. Unsere pädagogischen Kräfte verpflichten sich dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder. Wir fördern die Autonomie von Mädchen und Jungen und ermutigen die Kinder sich mitzuteilen. Sie lernen, wie sie sich Hilfe holen und ihre Beschwerdemöglichkeiten

wahrnehmen. In den Einrichtungen wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet.

4. Schutzkonzepte

4.1 Beschwerdeverfahren

Das zur Qualitätssicherung eingeführte „Beschwerdeverfahren“, dient auch als Möglichkeit für Groß und Klein, Kritik, Wünsche und Vorschläge einzubringen und gehört zu werden. Um dem Entwicklungsstand jüngerer Kinder gerecht zu werden, sind wir aufmerksam, um die Feinzeichen der kindlichen Ausdrucksweise zu hören oder wahrzunehmen.

4.2 Maßnahmen zum Kinderschutz

Unser Konzept zum Kinderschutz (§ 8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Die Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend und im Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der AWO München, sowie im einrichtungsbezogenem Kinderschutzkonzept beschrieben.

5. Unsere Einrichtung

Geschichte des Hauses

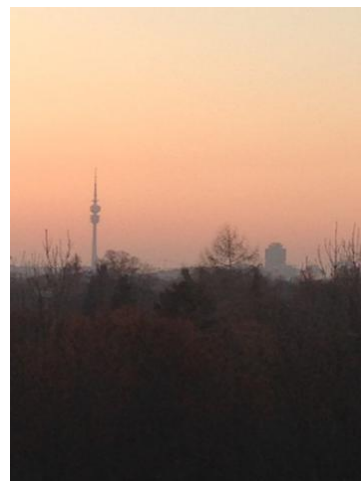
Die „Bayerische Hausbau“ erstellte auf dem Gelände der früheren Joghurtfirma „Deller“ im Jahr 2002 ein neues Wohngebiet mit zehn Mehrfamilienhäusern in gehobener Ausstattung. Die beiden Häuser direkt an der Winzererstraße wurden nach Fertigstellung an die „Stadibau“ vergeben und sind an Staatsbedienstete vermietet. Die acht zum Olympiaberg hin gelegenen Häuser sind eine Eigentümergemeinschaft - die aufgrund eines Planungsversehens als eine „abgeschlossene“ Wohnanlage, eingefasst mit der alten Begrenzungsmauer der Joghurtfabrik und mit Toren versehen -



außerordentlich in München ist. Der Kindergarten wurde im Zuge der Städtischen Vorgaben in „Sozialgerechter Bodennutzung“ (SOBON) von der Bayerischen Hausbau gebaut, der Stadt München zur Nutzung überlassen und im Sommer 2002 in Betriebsträgerschaft an die Arbeiterwohlfahrt München übergeben. Aufgrund der einzigartigen Lage im Olympiapark am Fuße des Olympiaberges wurde die Einrichtung „Kindergarten am Olympiaberg“ genannt. Im Zuge von Zertifizierungsmaßnahmen wurde der Einrichtung der Straßenname zugeordnet.

Lage und soziales Umfeld

Unsere Einrichtung liegt in der einzigen Wohnsiedlung im südlichsten Teil des Olympiaparks und gehört daher flächenmäßig zum Stadtbezirk 11 / Milbertshofen - Am Hart. Durch die in der Winzererstraße verlaufende Grenze zum Stadtbezirk 4 ist jedoch hauptsächlich Schwabing West das Einzugsgebiet unserer Einrichtung. Seit den 60er-Jahren hat sich die Zahl der Einwohner in Schwabing/West durch spekulative Umwandlungen zu Eigentumswohnungen und gewerblich genutzten Räumen vorerst stark verringert. Die Bebauung des "Ackermannbogens" und des südlich davon gelegenen Kasernengeländes mit familiengerechten Wohnungen wirkt dieser Entwicklung entgegen. Das Kindertagesbetreuungsangebot wurde in den Neubaugebieten mit den städtischen Vorgaben der "Sozialgerechten Bodennutzung" dem steigenden Bedarf angepasst. Der Stadtteil verfügt über viele Parks und Anlagen, die zum Flanieren, Verweilen und zu sportlichen Betätigungen einladen. Geschäfte und Märkte ziehen sich entlang der Straßen und Plätze. Schulen, Ausbildungsstätten, kulturelle Einrichtungen, Ämter, Behörden und Gerichte sind hier zu finden. Der Olympiapark mit seinen Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen ist ein besonderer Anziehungspunkt für Gäste und Einheimische. Das Schwabinger Krankenhaus und der Automobilhersteller BMW sind die größten Arbeitgeber im Viertel.



6. Rahmenbedingungen

6.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Familien.

Montag bis Donnerstag	07:30 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag	07:30 Uhr – 16:30 Uhr

Wir haben an 20 Arbeitstagen im Jahr geschlossen:

- zwischen Weihnachten und Neujahr/Dreikönig
- an Fenster- oder Einzeltagen
- Fortbildungs-, Fach- oder Klausurtage
- drei Wochen im August

Zusätzlich sind weitere Schließtage für Fortbildungen möglich.

6.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Pädagogische Mitarbeiter/innen

- pädagogische Fachkräfte als Gruppenleitung
- den Gruppen zugeordnete pädagogische Ergänzungskräfte
- gruppenübergreifende Fach- und Ergänzungskräfte

Unser personeller Standard ergibt sich aus der Kinderzahl, dem Alter, der Herkunft der Kinder und den Betreuungszeiten. Die Mitarbeiter*innen arbeiten in Voll- und Teilzeit. Manche sind den Gruppen zugeordnet, andere arbeiten gruppenübergreifend. Unterschiedliche pädagogische Aus- und Weiterbildungen und Fähigkeiten im Team tragen zu vielfältigen Angeboten bei. Seit längerem sind auch wir von fehlenden Pädagoginnen und Pädagogen am Arbeitsmarkt betroffen.

Zusätzlich belegte Stellen können sein:

- Ausbildung von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- TaAM (Teilhabe am ArbeitsMarkt)
- vom Freistaat Bayern finanziertes Eingliederungsprojekt
- Verwaltungshilfskraft
- Therapeutische Honorarkräfte für die Integrations-/Inklusionskinder
- Therapeutische Kräfte vom Mobilen Sonderpädagogischen Dienst der Stadt München
- 1 x wöchentlich für Kinder mit besonderem Förderbedarf

6.3 Raumangebot und Raumgestaltung

Der Kindergarten verfügt über das gesamte Erdgeschoss des an der Winzererstraße 111 gelegenen Wohnhauses. Drei Gruppenräume, zwei Nebenräume, ein Mehrzweckraum, ein großzügiger Flur mit Garderoben und Spielecken laden zum Aufenthalt ein. Spielbereiche und Raumhäuser in den Gruppenzimmern bieten Rückzugsmöglichkeiten und Bereiche, die zu abwechslungsreichen Tätigkeiten anregen. Wirtschafts- und Vorratsräume, eine industriell ausgestattete Küche, Besprechungszimmer, Büro und Kellerräume ergänzen das Platzangebot. Im



Süden und Osten des Gebäudes erstreckt sich der Garten mit eingewachsenem Baumbestand, einem Spielhügel, Sandplatz mit Wasserpumpe, Spielgeräten und einem Geräteschuppen und einem direkten Zugang zum Olympiapark.

6.4 Finanzierung

Teilnahme der Einrichtung an der Münchner Kitaförderung

Die Münchner Kitaförderung stellt ein zusätzliches kommunales Finanzierungs- und Förderungskonzept für alle rund 1000 Kindertageseinrichtungen in München dar. Die Teilnahme an der Förderung ist freiwillig. Mit Einführung der Münchner Kitaförderung werden Defizite, welche durch die Einrichtungen erwirtschaftet werden, ausgeglichen. Um den vollen Ausgleich zu erhalten, müssen bestimmte Voraussetzungen, welche im Stadtrat beschlossen wurden, eingehalten werden.

7. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik

7.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung

Wir beziehen die wahrnehmbare Lebenssituation des Kindes, den Entwicklungsstand, die Bedürfnisse, Vorlieben, Alltagserfahrungen und die soziale Umwelt in die pädagogische Arbeit und die Gestaltung der gemeinsamen Tätigkeiten ein. Was immer das Kind lernt, soll spielerisch und frei von Zwängen geschehen. Im täglichen Miteinander bekommen die Kinder Gelegenheit, sich selbst zu entfalten und neue Möglichkeiten des Umgangs zu erproben. Sie lernen erkennen, dass die eigene Freiheit und Selbstverwirklichung dort Grenzen hat, wo Rechte anderer berührt werden. Die Altersmischung unterstützt die Eingewöhnung der neuen, meist jüngeren Kinder.

Die Größeren lernen die Bedürfnisse der jüngeren Kinder kennen und berücksichtigen, die jüngeren Kinder werden durch die Älteren z.B. zur Selbstständigkeitsentwicklung angeregt. Alle lernen Verständnis und Verantwortungsbereitschaft untereinander kennen, sie unterstützen sich oft gegenseitig und geben einander unbewusst oder angeleitete Hilfestellung. In dieser natürlichen und sinnvollen Form des Zusammenlebens bieten sich für alle Altersklassen viele Möglichkeiten gemeinschaftlicher und geschwisterähnlicher Erfahrungen. Auf Grundlage der Basiskompetenzen und themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche aus dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ sehen wir das Spiel als wichtige Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform für Kinder. Spielend setzen sich die Kinder mit Menschen, Dingen und Situationen auseinander und erhalten die Möglichkeit ihre Lernerfahrung zu erweitern.

Die Gestaltung der Räume, die Kontakte zwischen den Kindern und der Tagesablauf beinhalten vielfältige Anreize zum Spielen. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen sind für die Kinder da und stellen unterschiedliche Spiel- und Bildungsangebote zur Verfügung, begleiten, fördern und regen zu unterschiedlichen Aktivitäten an. Wir bieten ganzheitliche Spielräume und angeleitete Angebote, wie:

Basteln und Werken - Bewegung, Rhythmik, Turnen - Musik und Gesang - Literatur / Bilderbücher - Kunst, Malen und Gestalten - Grundwissen Mathematik - Sprache und Hören - Gesundheit und körperliches Wohlbefinden - Hauswirtschaft - Sozialverhalten - Feste und Feiern - Ausflüge - Umwelt und Natur – Projekte - Olympiatage (Ausflüge in den Olympiapark) und Vorschulprogramm

Gemeinsam den Tag erleben

- Sich durch gegenseitige Zuwendung geborgen fühlen
- Freundschaften aufbauen und pflegen
- Aufmerksamkeit füreinander entwickeln
- Miteinander reden und zuhören



Miteinander soziale Fähigkeiten lernen und leben

- Partnerschaftlicher und wertschätzender Umgang miteinander
- Geradliniges und sinnverbundenes Verhalten erfahren
- Anteilnahme füreinander zeigen
- Eigene Stärken und Schwächen ausprobieren
- Andersartigkeit kennen lernen und annehmen
- Vereinbarungen eingehen
- Streit Schritt für Schritt selbst lösen

Erfahrungs-, Spiel- und Handlungsräume erfahren und nutzen

- Den eigenen Körper, die Handlungen und die Gefühle spüren und einsetzen
- Die Phantasie und Kreativität entdecken
- Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten erleben
- Fähigkeiten und Fertigkeiten ausprobieren
- Unternehmungsgeist und Entschlusskraft erweitern
- Wissbegierde stillen
- Die Umwelt und die Natur entdecken und erfahren

Den Tag entwicklungsbedingt selbständig bewältigen

- Zeit haben und nicht gedrängt werden
- Befriedigung eigener Bedürfnisse
- Für sich selbst Entscheidungen treffen
- Unterstützung und Anregungen bekommen

„Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener. Du hast das Recht, so zu sein wie du bist. Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen. Du hast das Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst. Du Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.“

Janusz Korczak

Die Gestaltung des Kindergarten Tages

Der Kindergarten Tag ist eine Mischung aus vorhersagbaren, wiederkehrenden und noch zu gestaltenden „Bauteilen“. Vorhersagbare und wiederkehrende Teile, wie z.B. Bring- und Abholzeit, Brotzeit, Mittagessen, gemeinsame Aktionen und Feste sind wichtig für das Orientierungsbedürfnis und die seelische Sicherheit der Kinder. Zusammen mit den offen gestalteten Spielzeiten und Angeboten bieten sie jedem Kind eigene Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Durch vorhersehbares Arbeiten, der Ankündigung unserer Tätigkeiten sowie Bedarfsermittlungen und uns möglicher Anpassung gleichen wir die Bedürfnisse an. Eltern und Kinder haben auch das Recht zu entscheiden, wie sie sich auf tägliche Aktionen einlassen.

Die „teiloffenen“ Gruppen

Rote Gruppe, Blaue Gruppe, Grüne Gruppe

- Kinder sind Gruppen zugeordnet
- offene Türen
- Möglichkeit und Aufforderung zum Spielraumwechsel
- gemeinsame Hausthemen (teils auf Altersklassen abgestimmt)
- gruppenübergreifende Angebote und Projekte
- Mitbestimmung der Kinder
- übersichtlicher Ablauf für Eltern und Kinder
- alle Mitarbeiter*innen stehen für jedes Kind zur Verfügung

7.2 Der Tagesablauf

Vormittag

- Kompakte, freie Spielzeit bis ~10:15 Uhr
- mit Projektangeboten, Experimenten, Sprachangeboten, Schulkinderstunden, Basteln und Werken, Ausflügen, Olympiatage ...
- Möglichkeit zur Brotzeit
- Danach thematische Gruppenrunde zum aktuellen Hausthema
- Ab 11 Uhr freies Spielen im Garten

Mittagszeit

Um 12:15 Uhr bieten wir ein zweigängiges abwechslungsreiches Mittagessen aus Komponenten der Firma „apetito“ und frischen Beilagen an. Die Kinder bedienen sich selbst aus den Schüsseln am Tisch. Jedes Kind wählt aus, was es essen möchte. Die Kinder lernen aufeinander zu achten, zu teilen und sich zu unterhalten. Die Erwachsenen geben Anregungen und haben Vorbildfunktion. Der Speiseplan wird zusammen mit den Kindern erstellt und hängt im Flur aus. Getränke stehen den ganzen Tag zur Verfügung. Nach dem Mittagessen versammeln sich die Kinder in gemütlicher Runde zum Geschichtenlesen. Danach geht es in die „Blaue Stunde“, eine ruhigere Zeit mit z.B. Bücherbetrachtung und Tischspielen. Falls Kinder Müdigkeit überkommt, können sie ein Nickerchen machen, wo sie gerade sind oder sein möchten und werden dabei in Ruhe gelassen.

Nachmittag

Wie am Vormittag haben die Kinder drinnen und draußen Zeit für freies Spiel, können vorbereitete Angebote wahrnehmen und Brotzeit machen.

Abholzeiten

Die Abholzeit richtet sich nach dem Bedarf der Eltern und den Bedürfnissen und dem Wohlbefinden der Kinder. Sie wird mit der Buchungszeit festgelegt. Wir freuen uns, wenn Eltern sich ein Viertelstündchen für das Abholen Zeit nehmen, für einen Austausch und Zeit für die Kinder zum Aufräumen, Anziehen oder um etwas vorzuzeigen.

7.3 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Wir beobachten das Kind im täglichen Beisammensein und Dokumentieren dies in den vom Staatsinstitut für Frühpädagogik entwickelten Beobachtungsbögen. Die Inhalte verwenden wir für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und eigene Rückblicke. Jedes Kind besitzt im Kindergarten einen eigenen Ordner (Portfolio), der mit Kunstwerken und Malereien, Fotos, Beschreibungen und kleinen Berichten gefüllt wird. Am Ende der Kindergartenzeit nimmt jedes Kind seine „Entwicklungsdokumentation“ mit.

7.4 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte

Die Vorschulgruppe

Im September 2023 haben wir die Kinder, die altersmäßig im letzten Kindergartenjahr sind, in einer Vorschulgruppe zusammengefasst. Die Idee dahinter war:

- gezieltere Angebote Vorschulkinder und für 3 – 5jährige
- Vorschulkinder können sich mit den Gleichaltrigen auf die Schule vorbereiten
- die früher „mittleren“ Kinder sind jetzt die „Großen“ und Vorbild für die Jüngeren
- entwicklungsgerechtere Wissens- und Spielangebote bereichern alle Gruppen
- gezieltere Vorbereitung des Personals

Die Schulkinderstunde

Auf das ganzheitliche Angebot des Kindergartens aufbauend, bieten wir im letzten Kindergartenjahr wöchentliche „Schulkinderstunden“ an. Unser besonderes Augenmerk ist dabei, die Kinder stark für die Schule zu machen. Seit 2019 bieten wir eine aufgefrischte Form des Lernens an, weg vom „Frontal“-Unterricht mit Lerninhalten hin zu „Lernen in Bewegung“.

„Segel setzen, Leinen los ! Auf Piratenreise im letzten Kindergartenjahr“ Das Programm ist ärztlich und therapeutisch entwickelt und ausgerichtet auf Kinder im letzten Vorschuljahr und für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Das Programm besteht aus acht thematischen „Inseln“ mit jeweils vier aufeinander folgenden Einheiten. Es dauert jeweils rund eine Stunde mit einer Gruppengröße bis 15 Kindern. Mit einer gedanklichen Abenteuerreise werden die Kinder in eine Spiel- und Phantasiewelt geführt. Sie nutzen dabei das Zusammenspiel von Körper und Geist, um mit Freude Wissen und Erfahrungen zu erwerben und zu vertiefen. Mit dem Würzburger Sprachmodell „Hören – Lauschen – Lernen“ ergänzen wir die Vorschul-Förderung.

Abschluss der Kindergartenzeit

Zum Abschluss der Kindergartenzeit bieten wir eine Übernachtung im Kindergarten oder einen mehrtägigen Übernachtungsausflug z.B. auf eine Hütte an. Zur Beendigung des Jahres gibt es eine letzte kleine Festivität mit dem tatsächlichen „Rauswurf“ der Schulkinder auf eine dicke Turnmatte. Beides ist für die Kinder, die teilnehmen möchten, ein letzter Schub für ihre Zuversicht in sich selbst und eine Herausforderung für Eltern und Kinder loszulassen und zu „wachsen“.

Deutsch lernen

Nichtdeutsch-sprechende Kinder erlernen die deutsche Sprache am besten im Umfeld des Spielens und in der Gruppe. Der Kindergarten bietet dazu ein breites Lernangebot und im täglichen Zusammenleben mit den Kindern an. Mit Lerninhalten aus der kindlichen Erfahrungswelt werden sie im Zusammenhang, in der Gruppe oder einzeln mit Benennen, Sprechspielen, Zuhören und Nacherzählen angeregt die Sprache zu benutzen. Am wöchentlichen Angebot „Vorkurs Deutsch“ der Grundschulen im Jahr vor dem Schuleintritt können Kinder mit deutschem / Sprachmangel teilnehmen. Die Eltern entscheiden, dieses schulische Angebot für ihr Kind in Anspruch zu nehmen, wir unterstützen sie dabei.

Die Olympiatage

Dies ist ein gruppenübergreifendes, meist wöchentliches Angebot für rund zwölf Kinder. Der Aufenthalt und die Bewegung in der Natur ist grundsätzlich für alle Kinder und insbesondere für Kinder mit erhöhtem Förder- oder Bewegungsbedarf eine große Bereicherung. Im Naturraum Olympiapark entdecken sie dabei Bereiche zum Spielen, finden Lieblingsplätze oder begeben sich auf große Erkundungs-Tour.

- Bewegung
- Naturerfahrung
- Spielen und Arbeiten mit Naturmaterial
- Phantasie und Abenteuer
- Grenzen halten und Rücksicht nehmen
- Gemeinsamkeiten und Entgegenkommen

Diese Erlebnisse und Angebote in der Natur und im sozialen Miteinander hinterlassen bleibende Eindrücke auf die Kinder und wirken sich nachhaltig stärkend aus. Wir haben festgestellt, dass Kinder mit besonderen Verhaltensweisen oft sehr entspannt und ausgeglichen auf die Olympiatage reagieren. Sie werden daher bei der Auswahl begünstigt. Nach der Rückkehr nimmt die Gruppe als Abschluss gemeinsam das Mittagessen ein.

Experimente

Hier lassen sich Anregungen vom „Haus der kleinen Forscher“ aus vielfältigen Anlässen im Alltag der Kinder gut für die pädagogische Arbeit nutzen. Die Fragen der Kinder spielen deshalb beim Forschen und Experimentieren eine zentrale Rolle. Experimente fördern eine nachhaltig positive Einstellung zu Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Gemeinsames Vorgehen fördert die Neugier und Begeisterung für naturwissenschaftliche und technische Phänomene und eine Reihe weiterer Basiskompetenzen, die die Kinder für ihren späteren Lebensweg benötigen. Dazu gehören u. a. Sprachkompetenz, Sozialkompetenz und Feinmotorik sowie ein Zugewinn an Selbstbewusstsein und innerer Stärke. Wir bieten dieses Angebot bei ausreichendem Personalstand an.

Unser Umgang mit der Sauberkeitsentwicklung

Wir nehmen Kinder ohne Rücksicht auf den Stand ihrer Sauberkeitsentwicklung in unseren Kindergarten auf. Falls ein Kind noch vermehrt Körperpflege benötigt, übernehmen dies die dem

Kind vertrauten Kräfte im Kindergarten. Die Eltern bringen die notwendigen Pflegeartikel und ausreichend Wechselwäsche mit. Die bereits geübten Kinder verrichten die täglichen Hygienemaßnahmen selbst. Toilettengang, Hände waschen oder Kleidung wechseln werden im Kindergarten durch die Vorbildfunktion der weiterentwickelten Kinder, sowie die zwanglose und verständnisvolle Haltung der Mitarbeiter/innen unterstützt. Anleitung zur Zahnpflege und Ernährung gibt es bei uns einmal jährlich von der "Zahnfee". Die Prophylaxe-Schwester vom schulzahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes München besucht uns im Kindergarten.

7.5 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergang und Eingewöhnung

Um einem neuen Kind den Übergang von der Familie und Krippe in den Kindergarten zu erleichtern und den Eltern die Möglichkeit zu geben, den Ablauf und den Umgang in der Einrichtung kennen zu lernen, legen wir Wert auf eine „kleine“ Eingewöhnung mit einer Bezugsperson. Eine Mitarbeiterin heißt die Familie willkommen, erklärt die Abläufe, begleitet und gibt Hilfestellungen durch offenes Ansprechen, Rückmeldung und Vorausschau. Die Eltern schnuppern, je nach Bedarf, für einige Tage. In etwa einer Woche steigert das Kind seine Anwesenheit bis zur Gruppenrunde - zur Gartenzeit - zum Mittagessen – zur gebuchten Zeit. Wir fördern damit für Kind und Eltern das Kennenlernen der neuen Bezugspersonen und die bewusste und von den Eltern gewollte Übergabe der Verantwortung. Das Kind soll sich geborgen fühlen und die Eltern sollen durch Einblicke in unsere Arbeit zufrieden das Haus verlassen können. Telefonische Nachfragen der Eltern nach ihrem Kind sind jederzeit möglich und willkommen.

Beteiligungsverfahren

Die zur Qualitätssicherung eingeführte Möglichkeit der Beteiligung und Beschwerde dient für Groß und Klein, Kritik, Wünsche und Vorschläge anzubringen und gehört zu werden. Die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit steht im Mittelpunkt. Um auch dem Entwicklungsstand jüngerer oder entwicklungsanderen Kindern gerecht zu werden, ist es notwendig auf nonverbale Zeichen und kindliche Ausdrucksweisen zu hören/schauen und darauf einzugehen. In der jährlichen Elternbefragung und im persönlichen Kontakt nehmen wir die Wünsche und Anliegen der Eltern, Familien und Interessierten ernst. Tägliche Erfahrungen werden von uns gesammelt und ausgewertet, um sich ändernden Gegebenheiten gerecht zu werden.

EU-Schulprogramm vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Unser Kindergarten nimmt am Schulfrucht- und Schulmilchprogramm teil, das über das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus finanziert wird. Wir erhalten dabei während der Schulzeit eine wöchentliche Lieferung Obst/Gemüse und Milch/Milchprodukte für die Kinder. Neben den zusätzlichen Zwischenmahlzeiten mit Schulobst und –Milchprodukten gibt es täglich

- Münchner Wasser, Tee, Milch und ab und zu Saftschorle
- ein zweigängiges abwechslungsreiches Mittagessen mit Gemüse/Salat/Obst
- einen (wünschenswerterweise gesunden) Imbiss aus der eigenen Brotdose, für den Vor- / Nachmittag bringen die Kinder selbst mit

Angelehnt an das Programm „Voll in Form“, eine Bewegungs- und Gesundheitsinitiative des Staatsministeriums, sind uns gesunde Ernährung und Bewegung drinnen und draußen sehr wichtig. Als Bewegungsmöglichkeiten bieten wir an:

- den offenen Turnraum
- wöchentliche gezielte Gruppenturnstunden
- tägliche wetterunabhängige Nutzung des Gartens
- wöchentliche „Olympiatage“ in den Park
- spontane Ausflüge
- jährliche Waldwochen im Olympiapark

8. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Unsere pädagogische Arbeit ist familienergänzend und -unterstützend. Gegenseitiges Vertrauen und offener, partnerschaftlicher Umgang miteinander ist für uns die Grundlage für unsere gemeinsamen Erziehungsaufgaben mit den Eltern. Die Eltern haben die Möglichkeit zur Beteiligung, z.B.

- Elterninformationsgespräch vor der Aufnahme
- Eingewöhnungszeit der Kinder mit den Eltern
- Täglicher persönlicher Kontakt
- Einzelgespräche über den Entwicklungsstand des Kindes
- Haus-Informationswand
- Infowände vor den Gruppenzimmern
- Informationswand vom Elternbeirat
- Zeit für Anliegen und Beschwerden
- Elternbriefe /-E-Mails
- Elternbefragungen
- Elternbeiratssitzungen
- Gemeinsame Feste im Jahreskreis
- Thematische und gesellige Elternveranstaltungen
- Fortbildungen und Vorträge zu Themen wie Erziehung, Gesundheit, Kultur

9. Vernetzung im Sozialraum

Soweit nötig und möglich vernetzen wir uns zur Zusammenarbeit und zum Austausch mit sozialen Einrichtungen und Schulen - Interessenverbänden und Vereinen – Ausbildungsstätten - Beratungsstellen für Familie und Erziehung – Nachbarn - Ämtern und Referaten - Polizei und Feuerwehr. Im und außer Haus präsentieren wir uns mit:

- Informationen, Beratung und Aushängen
- Internetseite
- Veranstaltungen
- Tage-der-offenen-Tür
- Festen
- Presse- und Medienarbeit

10. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

Um die Qualität und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, nehmen alle pädagogischen Mitarbeiter/innen regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Arbeitskreisen und Weiterbildungsangeboten teil. Die Besprechungsstruktur orientiert sich an regelmäßigen Teambesprechungen, Kleinteam, Fallbesprechungen, Leitungsteams und dem kollegialen Informationsfluss zwischen den Einrichtungen und der Fachreferentin der Arbeiterwohlfahrt München. Für ein gutes Arbeitsklima ist uns Zusammenarbeit und Austausch im Team, mit Eltern und den Kindern besonders wichtig:

- partnerschaftlicher Umgang miteinander
- gemeinsame Jahres- und Angebotsplanung
- Mitbestimmung bei Entscheidungsabläufen
- persönliche Gespräche
- offenes, zusammenwirkendes Verhalten
- kritisches Auseinandersetzen
- Veranstaltungen

Die jährlichen Elternbefragungen dienen uns als qualitätssichernde Maßnahme, die wir in unsere Arbeit einfließen lassen. In regelmäßigen Teamtreffen nehmen wir uns Zeit für organisatorische und pädagogische Themen. Wir tauschen Erfahrungen und Beobachtungen aus, besprechen, planen und überdenken unsere pädagogische Arbeit am Kind. Wir diskutieren neue Ideen, planen Feste und Projekte, überprüfen die bisherigen Überlegungen und ändern die Konzeption entsprechend. Weitere Aufgaben der Planung, Verwaltung und Organisation sind:

- Vor- und Nachbereitung von Aktivitäten
- Beobachtungen, Austausch
- Gruppenorganisatorische Aufgaben
- Elternarbeit mit Gesprächen, Informationen, Elternabende
- Informationsplattformen
- Schaffung von kindgerechtem Raum
- Instandhaltung, Ergänzung und Pflege von Inventar und Material
- Anleitung von Praktikant/innen
- Weiterbildung und pädagogische Lektüre

Schlussworte

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu bieten. An dem sie lernen, lachen und gemeinsam etwas erleben können. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Bei auftretenden Fragen und Unklarheiten freuen wir uns auf Ihre Fragen.

Das Team der AWO-Kindertageseinrichtung

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte:

- Den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. (AWO Bundesverband e.V.)
- Der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt

Impressum

AWO Kindergarten Winzererstraße "Am Olympiaberg"
Winzererstraße 111
80797 München
089 – 31 56 86 57
kiga.olympiaberg@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de

Einrichtungsleitung: Sophie Lau
Fachreferent: Johannes Dietz